

Bankraub mit USB-Stick statt Pistole

Ein Mann hat in Esslingen und Berlin zwei Geldautomaten gehackt und geplündert

Esslingen. Barnaby Jack war einer von den Guten. Der Neuseeländer wollte digitale Sicherheitslücken aufdecken, bevor andere sie missbrauchen – sei es in medizinischen

FABIAN SCHMIDT

Geräten oder Bankautomaten. Der mit 35 Jahren verstorbene Netzexperte zählte zu den so genannten „white hats“, die gegen Kriminalität kämpfen. Der Mann auf dem Fahndungsfoto ist hingegen wohl einer von den Bösen. Jedenfalls ist er der Tatverdächtige in zwei Gelddiebstählen, die sich am 9. August dieses Jahres in Esslingen und Berlin ereignet hatten. Das wurde nun öffentlich.

Was aber haben Barnaby Jack und der vermutliche Täter miteinander zu tun? Persönlich rein gar nichts. 2010 hat der Hacker bei einem Kongress in Las Vegas jedoch vorgeführt, wie ein Dieb die Computersysteme eines Bankautomaten manipulieren kann, sodass dieser ihm wie ein Spielautomat Geldscheine ausspuckt. Mit diesem zum so genannten Jackpotting zählenden Vorgehen soll der Tatverdächtige im Sommer laut Polizei „größere Geldbeträge“ ergattert haben.

Hohes Spezialwissen notwendig

Dabei muss sich der Dieb mit seinem Computer in das System des Automaten hacken. Das heißt: Bankautomat öffnen und runterfahren, PC anstöpseln, Automat hochfahren und mit einer Software die Verbindung herstellen. Nach gewissen digitalen Befehlen liegt das Geld in der Ausgabe des Automaten bereit. Dieses Vorgehen ist jedoch eine absolute Ausnahme. Weniger als fünf Fälle sind bundesweit bisher bekannt, wie die ermittelnden Berliner Beamten mitteilten. „Das Spezialwissen ist sehr hoch, man muss schon eine Art Hackergenie sein“, sagt Jens Berger von der Hauptstadt-Polizei. Zumal



Bankautomaten, die mittels Software-Manipulation Geld wie Spielautomaten ausspucken, sind zum Glück Mangelware. Foto: Roberto Bulgrin

die Software jeweils an das Geldinstitut angepasst werden müsse.

Das Wichtigste für die Banken aber ist: „Durch diese Art des Betrugs kommt kein Kunde zu Schaden. Es werden keine Daten ausgelesen und keine Kundenkonten belastet.“ Das sagt Iris Laduch-Reichelt von der Pressestelle der Postbank und wird darin genauso von der Polizei bestätigt wie von zwei Esslinger Bank-Vertretern. „Der Kunde ist geschützt und trägt kein Risiko“, sagt Herbert Schrade, Prokurist und Bereichsleiter Organisation der Volksbank Esslingen. Martin Turetschek, der stellvertretende Abteilungsleiter Unternehmenskommunikation bei der Kreis-

Die Polizei bittet um Mithilfe der Bevölkerung

Der **Tatverdächtige**, der am 9. August am Esslinger Charlottenplatz gegen 7 Uhr einen Bankautomaten manipuliert und Geld entwendet hat, war mit einer Jeans, einem schwarzen Poloshirt und einer grauen Basecap bekleidet. Gegen 21 Uhr hat sich der Mann am selben Tag in Berlin an einem weiteren Automaten zu schaffen gemacht.



Die **Ermittlungen** werden von der Berliner Polizei geleitet. Die Polizei vermutet, dass Passanten den Tatverdächtigen für einen Servicetechniker gehalten haben.

Sachdienliche **Hinweise** nimmt die Berliner Polizei unter der Telefonnummer 030/46 64 92 45 45 oder per Mail unter lka245hinweise@polizei.berlin.de entgegen.

sparkasse Esslingen-Nürtingen, fügt an, dass bei den meisten Delikten an Geldautomaten aufgrund des intensiven Austauschs zwischen Banken, Herstellern und Sicherheitsbehörden ohnehin kein Schaden entsteht: „Wenn irgendwo auf der Welt ein Verbrechen geschieht, dann reagieren die Hersteller sofort – und davon profitieren wir sowie unsere Kunden.“ Zudem sei die Sicherheits- und Alarmerungstechnik auf dem neuesten Stand, und die Mitarbeiter werden regelmäßig geschult, wie sie die Automaten richtig überprüfen.

Darüber hinaus haben die Geldinstitute verschiedene Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Diese reichen von Videoüberwachung über Verfolgung von Transaktionsauffälligkeiten bis hin zur Sicherheitsaufrüstung der Automaten und zu temporären Schließungen der SB-Bereiche, wenn beispielsweise Hinweise auf mögliche Straftaten in der Region vorliegen. Einzelheiten zu weiteren Tipps von Sicherheitsexperten für die Banken verraten die Angestellten verständlicherweise nicht, schließlich wollen sie keine Nachahmer animieren.

„Wir gehen jedem Hinweis nach“

Die Polizei und die Vertreter der Geldinstitute bitten vielmehr um Mithilfe aus der Bevölkerung. Bei Auffälligkeiten sollten Passanten „auf ihr Bauchgefühl hören und Zivilcourage zeigen“, sagt Iris Laduch-Reichelt von der Postbank. Herbert Schrade von der Volksbank ergänzt: „Wenn am Sonntag jemand an einem Automaten herumschraubt, dann sollte man reagieren. Unsere Techniker arbeiten nämlich unter der Woche.“ Ein Anruf bei den Behörden oder der Bank kann bei Auffälligkeiten helfen, und der Sparkassen-Mitarbeiter Martin Turetschek verspricht: „Wir nehmen diese Hinweise ernst, gehen jedem einzelnen nach.“ Im Optimalfall kann somit eine gute Tat etwas Böses verhindern.

Wettbewerb „Ideen. Bildung. Zukunft.“

Bis Dienstag, 10. November, können Bewerbungen für den mit insgesamt 75 000 Euro dotierten Bildungswettbewerb 2015 im Landkreis Esslingen eingereicht werden. Darauf weist die Bildungsstiftung der Kreissparkasse für den Landkreis Esslingen hin.

Kreis Esslingen. Bei dieser sechsten Auflage des Wettbewerbs „Ideen. Bildung. Zukunft.“ stehen die Themen „Integration“ und „Übergänge“ im Zentrum. „Das Jahresmotto ‚Fit für den Übergang. Fit für Schule und Beruf. Fit für Zugehörigkeit‘ eröffnet den Wettbewerbsteilnehmern eine Vielzahl konzeptioneller Möglichkeiten“, erklärt Landrat Heinz Eininger, Vorsitzender der Bildungsstiftung und Schirmherr des Wettbewerbs. „Wir suchen innovative Bildungsprojekte, die sich mit der Frage beschäftigen, wie Menschen am besten in unsere Gesellschaft integriert und wie die Übergänge in der Schule und von der Schule in den Beruf gemeistert werden können.“

Teilnahmeberechtigt sind alle Bildungseinrichtungen aus dem Landkreis Esslingen. Wettbewerbsbeiträge sind über das Online-Anmeldeformular auf www.bildungsstiftung-es.de im Internet einzureichen. Die Preisgelder werden in folgenden Kategorien vergeben: Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen, Sonder- und Förderschulen, Hochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen. Die Bildungsstiftung zeichnet die Gewinner im Frühjahr 2016 aus. pm

GEBURTSTAG FEIERN

am 1. November
Weilheim: Erika Dettinger, Sibyllenstraße 4, 75 Jahre

am 2. November
Bissingen: Ingrid Heimann, Untere Straße 3, 70 Jahre
Dettingen: Dieter Gerber, Untere Straße 9, 75 Jahre
Weilheim: Elfriede Schindel, Wühlestraße 14, 75 Jahre

Standortvorteil Kirchheim: Bauen und investieren im Gewerbegebiet Hegelesberg

Wir beraten Sie individuell und entwickeln ein maßgeschneidertes Finanzierungskonzept für Ihr Unternehmen. Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin! Ihre Ansprechpartner:



Thorsten Schwaiger
Unternehmenskunden Kirchheim
Alleenstraße 160
73230 Kirchheim
Telefon 0711 398-43161
thorsten.schwaiger@sk-es.de



Rainer Bader
Unternehmenskunden Kirchheim
Alleenstraße 160
73230 Kirchheim
Telefon 0711 398-43199
rainer.bader@sk-es.de

 **Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen**

www.skk-es.de • 0711 398-5000

DAS GEISTLICHE WORT

Süßes – Saures oder doch „sola gratia“?

Heute wird es häufig an unseren Haustüren klingeln. Auf unser „Hallo“ kommt dann die Frage: „Süßes oder Saures“? In der Regel gibt es dann etwas „Süßes“ für die Kinder, die dann mit ihrer gespenstischen Verkleidung wieder abziehen.

Doch stellen wir uns mal vor, es klingelt und jemand fragt: „Allein aus Gnade“? Wir würden sicher nicht den Türöffner betätigen. Doch genau das war die Frage, die sich ein gewöhnlicher Mönch vor rund 500 Jahren gestellt hat: Gibt es Vergebung und Heil allein aus Gnade (sola gratia) oder muss ich selbst etwas dazu tun? Zugegeben, zu der Zeit haben sich noch viel mehr Menschen Gedanken über ihr Seelenheil gemacht als das vermutlich heute der Fall ist.

Die Frage, die Martin Luther beschäftigte, an den wir heute am Reformationstag gedenken, war: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Lange meinte er, durch viele fromme Übungen und ständiger Sündenbekenntnis könnte er Gott gnädig stimmen. Was er dann entdeckte, war: Ich muss ihn gar nicht gnädig stimmen, sondern dieser Gott ist gnädig. Von

seinem Wesen her ist er voller Gnade! Das Heil, alles, was von Gott aus kommt, lässt sich nicht verdienen, sondern nur schenken. Ich weiß, dass solche eine Botschaft es nie und nimmer in die Nachrichten schaffen würde. Doch für Luther war es die Botschaft schlechthin: Es war das Evangelium – die Frohe Botschaft von der Liebe Gottes und seiner Versöhnung, die sich im Sterben und in der Auferstehung Jesu manifestiert. Dies darf für sich in Anspruch genommen werden und dann können Schritte in ein Leben mit einer neuen Dimension getan werden.

Für Luther und für die damalige Welt, war diese Neuentdeckung revolutionär. Das hatte Sprengkraft. Und ganz ehrlich: Das ist bis heute so! Vielleicht nicht mehr so in der Öffentlichkeit, aber immer dann, wenn Menschen diese Gnade für sich entdecken, reformiert sich ihr Leben auf besondere Weise. Weder Süßes noch Saures ist wirklich wichtig, sondern das Erleben der „sola gratia“.

Günter Öhrlich
Pastor der Ev. Freikirchlichen Gemeinde Kirchheim

Leben vor der Glühbirne

Beuren. Am Sonntag, 1. November, geht es in Freilichtmuseum Beuren um das Landleben nach Einbruch der Dunkelheit. Die Führung „Was tun, wenn es Nacht wird? Lichtquellen früher“, beginnt um 16.30 und um 17.15 Uhr.

Beleuchtete Räume drinnen, Straßenlaternen, Ampeln, Neonreklame, Scheinwerfer- und Flutlichter draußen machen heute die Nacht fast zum Tag. Vor Erfindung der Elektrizität war das anders: Der Arbeitsalltag der Menschen wurde maßgeblich von den Jahreszeiten und vom Tageslicht bestimmt. Gearbeitet wurde von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Danach war eine Beleuchtung nur mithilfe von Kienspänen und Feuerstellen, von Kerzen, Talg und Petroleum möglich.

Die Führung richtet sich an Familien. Besucher sollten Taschenlampen mitbringen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. pm

Beratung für Handwerker

Esslingen. Das Starter-Center kommt Unternehmensgründern auf halber Strecke entgegen: Einmal im Monat kommt eine Beraterin der Handwerkskammer Region Stuttgart zur Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen und informiert Handwerker vor Ort.

Früher mussten Gründer viele Wege gehen: zum Finanzamt, zur Berufsgenossenschaft, zum Registergericht und und und. Dann gab es das Starter-Center der Handwerkskammer Region Stuttgart, und aus vielen Wegen wurde nur noch einer und der führte in die Heilbronner Straße in Stuttgart. Jetzt wird auch noch dieser Weg kürzer: Einmal im Monat kommt das Starter-Center in Person von Beraterin Rita Kälber zur Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen.

Die nächste Beratung findet am Dienstag, 3. November, zwischen 15 und 18 Uhr bei der Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen, Kandlerstraße 11, in Esslingen statt. Weitere Informationen gibt es bei Rita Kälber unter der Telefonnummer 07 11/1657-232. pm



1 000 Euro für die Schwäbische Tafel. Das Köngener E-Center unterstützt mit den Einnahmen einer Verkaufsaktion die Schwäbische Tafel Stuttgart. Das Kö8 rundete die Einnahmen auf 1 000 Euro auf, und vor einigen Tagen wurde der Scheck von Michael Handel (links) vom Kö8 und dem Köngener E-Center-Leiter Dennis Wöhr an Hermann Beck (Mitte), Zweiter Vorsitzender der Schwäbische Tafel, übergeben. Das Geld kommt Projekten im Landkreis Esslingen zugute. pm/Foto: pr